

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

73 (26.3.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031609)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No. 73.

Sonntag, den 26. März 1882.

VIII. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Tagesübersicht.

Berlin, 24. März. Der Volkswirtschaftsrath-Ausschuß beriet die Unfallversicherung und nahm die ersten drei Abschnitte mit folgenden Aenderungen an: Die Arbeiter-unfallversicherung erfolgt dergestalt, daß jeder Unternehmer eines versicherungspflichtigen Betriebes der Betriebsgefahrenklasse in einem Unfallversicherungsverbande angehörend muß; letztere sind verpflichtet, die gesetzlichen Entschädigungen unter Reichsbeihilfe zu leisten. Bei Berechnung der Versicherungsbeiträge kommen Gehälter und Löhne bis 1200 M. in Anrechnung. Anstatt 4 bis 7 wurden folgende Grundsätze angenommen: Die Gefahrklassen werden vom Bundesrath für das Reich derart gebildet, daß sämtliche Betriebe derjenigen Industriezweige und Betriebsarten, wofür nach den Ergebnissen der Unfallstatistik eine gleiche Unfallgefahr besteht, zu einer Gefahrklasse vereinigt werden. Die Verbände werden für geographische Bezirke derart gebildet, daß alle darin gelegenen Betriebe dem betreffenden Verbände angehören. Jeder Betrieb ist von den zuständigen Verbandsorganen seiner Gefahrklasse zuzuweisen. Während des ersten Jahres nach Entziehung des Anspruches fällige Entschädigungen sind für Rechnung der Verbände, nach dem ersten Jahre fällige für Rechnung der Betriebsklassen zahlbar. Die Zahlung erfolgt durch Postanstalten, Feststellung der Entschädigungen durch Verbandsorgane. — Der permanente Ausschuß des Volkswirtschaftsraths genehmigte ferner, daß die Versicherungsbeiträge mit $\frac{1}{3}$ vom Reich, mit $\frac{2}{3}$ von den Arbeitgebern zu leisten und die Arbeiter mit $\frac{2}{3}$ bei den Verwaltungen zu beteiligen seien; er nahm einen Zusatz an, wonach der Betriebsunternehmer gegen die Aufdeckung von Betriebsgeheimnissen sicherzustellen sei, und beschloß Resolutionen, wonach für die unter das Gesetz fallenden Betriebe das Versoren-Pflichtgesetz außer Kraft tritt, die Knappschaftskassen dagegen möglichst zu erhalten seien.

Der Volkswirtschaftsrath hat gestern die Novelle zur Gewerbeordnung mit 36 gegen 10 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten Burghardt, Lohbeck, Rauffmann, Jaffe, Schöppelberg, Kamin, Kochmann, Wegmann, Krüger, Kruginski. Gegen die Resolution Risslmann, welche bezüglich des Hauszinsbandes ein Zurückgehen auf die vor Erlass der Gewerbeordnung maßgebend gewesenen Grundsätze fordert, stimmten außer den Vorgenannten noch Kleper, Graf Henkel-Donnersmarck, Mevissen, Herz, Neubauer, Trieloff, Kade, Pätzsch, Brockhoff, Schimmelpfennig. Der permanente Ausschuß berät heute die vom Subcomité theilweise umgearbeiteten Heimendahl'schen Vorschläge zum Unfallversicherungsgeetze.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern den Rest des Eisenbahnetats. Von den hierzu gestellten Anträgen wurden einige verworfen, der Antrag Richter, welcher eine Nachweisung bezüglich der Remunerationen, Weihnachtsgratifikationen u. dgl. verlangt, angenommen. Der Antragsteller machte auf eine eklatante Beeinträchtigung des Petitionsrechts, auf eine Handhabung der Verteilung der Gratifikationen, die den generellen Verfügungen des Ministers widerspreche, aufmerksam und regte die Beseitigung des „Trinkgelder-Systems“ an. Obgleich der Minister selbst gegen den Antrag nichts einzuwenden hatte, konnten sich die conservativen Parteien nicht entschließen, dafür zu stimmen. Der von der Regierung vorgeschlagene weitere Steuererlaß von $6\frac{1}{2}$ Millionen, den die Budgetkommission bekanntlich mit 13 gegen 7 Stimmen abgelehnt hat, kam ebenfalls vor das Forum des Hauses. Nachdem Abg. von Benda als Referent den ablehnenden Standpunkt der Kommission dargelegt und die von derselben empfohlene Resolution begründet hatte, worin die Regierung aufgefordert wird, im Sinne einer organischen Steuerreform in der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche nach Maßgabe der Mehrbelastung der einzelnen Steuerstufen durch die indirekten Steuern eine anderweitige Verteilung der direkten herbeigeführt wird, — erklärte sich Abg. v. Rauchhaupt im Namen der Conservativen für den Steuererlaß und empfahl dringend eine definitive Beschlußfassung über den von seinen Freunden eingebrachten einen dauernden Steuererlaß für die unterste Stufe der Klassensteuer enthaltenden Gesetzentwurf. Der freikonserervative Abg. Stengel sprach — und zwar nur im Auftrage der Mehrzahl seiner politischen Freunde — für den Kommissionsantrag. Die Abgg. Richter, Richter, Birchow und Windthorst werden erst in der heutigen Sitzung das Wort ergreifen, auf deren Tagesordnung auch die 2. Lesung des Pensionsgesetzes steht.

Wie gemeldet, hat Fürst Bismarck die Deputation Stöcker-Wagner u. s. w. am Tage von Kaisers Geburtstag im Vorzimmer des Monarchen begrüßt. Der Reichskanzler hatte aber zuvor die Ablehnung des Monopols erfahren und war sogleich zum Kaiser geeilt, um als Erster ihm die un-wünschte Nachricht zu überbringen. Er hatte eine Audienz von der Dauer einer Stunde. Am Geburtstage selbst hat der Kaiser einige Male politische Neußerlichkeiten berührt. Dem Präsidium des Reichstages gegenüber soll Se. Majestät darauf hingewiesen haben, daß eine baldige Forderung des Reichstages beabsichtigt sei, über den genaueren Zeitpunkt derselben aber sich nicht ausgelassen haben. Er theilte auch mit, daß der Reichskanzler in aller-

nächster Zeit zu seiner Erholung auf einige Zeit Berlin verlassen und auf dem Lande wohnen werde. Bei Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenhauses betonte der Kaiser die Schwere der Arbeitslast, die den Herren obliege. Politische Fragen, betreffend die einzelnen großen gesetzgeberischen Vorlagen, deren Behandlung den Volkvertretern jetzt oder in naher Zukunft obliegt, hat der Monarch, so weit man erfährt, gar nicht berührt. Auch scheint festzustellen, daß weder beim Empfang der Generalität noch bei dem der activen Minister oder der Vorkämpfer der fremden Mächte über die auswärtige Politik, über die Aussichten auf Erhaltung des Friedens und dergleichen irgend wie die Rede gewesen ist. Von einigen Seiten wird sogar geflüstert, daß das Fortbleiben eines jeden Passus dieser Art in den die Glückwünsche erwidern Worten des Kaisers nicht ohne Bedeutung sei.

Probst Herzog ist nunmehr also definitiv zum Fürstbischof von Breslau ernannt. Am gestrigen Mittwoch früh ist das päpstliche Breve mit der Ernennung hier eingetroffen, und im Laufe des Tages hat Herr Herzog bereits ein Schreiben an die „Germania“ gerichtet, worin er für die zahlreichen Beglückwünschungen, die ihm von allen Seiten zugegangen, öffentlich seinen Dank abtattet. Wir haben also wieder einen Bischof mehr, aber wir haben ihn nur, weil die preussische Regierung darauf verzichtet hat, sich den Treueid von ihm schwören zu lassen. Die Nachgiebigkeit ist also einzig und allein auf ihrer Seite. Nichtsdestoweniger fordert das Centrum unablässig, die Regierung müsse nachgeben, sonst gebe die katholische Kirche der Nothwendigkeit entgegen, ihr Dasein in Katakomben fristen zu müssen. Welche wunderliche Verschiebung der naturgemäßen Verhältnisse!

Ein amtliches Blatt der sächsischen Regierung, die „Leipz. Ztg.“, spricht seine unverhohlene Befriedigung über die Abstimmung des preussischen Volkswirtschaftsraths gegen das Tabakmonopol aus. Auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Leipzig, Dr. Stephan, der vorgestern seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht abtattete und bei dieser Gelegenheit das Monopol nicht allein im Interesse des sächsischen Volkes, sondern auch in dem des deutschen Reichs auf das entschiedenste bekämpfte, gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Dresdener Regierung in dieser Frage ihren bisherigen ablehnenden Standpunkt unbedingt festhalten werde.

Dr. Stronsberg, der frühere bekannte Unternehmer und Erbauer einer großen Anzahl von Eisenbahnen, ist jetzt nach Panama überfledelt, woselbst er die Ausführung der zum Bau des Panamacanals erforderlichen Erdarbeiten

5)

Herodias.

Roman von Carl Hartmann - Plön.

(Fortsetzung.)

„Es ist gut,“ erwiderte Reinhold, und sich vor der Baronin verneigend, und einen vollen Blick auf ihr in diesem Augenblick von einer Gaslampe hell beleuchtetes Gesicht werfend, sprach er in einem eigenthümlich ernsten Ton: „Ich habe mich sehr gefreut, ihre werthe Bekanntschaft gemacht zu haben, Hoffentlich wird mir die Ehre zu Theil, dieselbe recht bald erneuern zu können!“

Frau von Wend sah ihn ebenfalls voll ins Gesicht, sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen stieg, und während sie mit einer raschen Handbewegung den kurzen Schleier vor ihr erglühendes Antlitz zog, verbeugte sie sich, ohne ein Wort zu erwidern.

„Die gnädige Frau,“ sagte Kurt, „haben meine Vilder gelobt, — für diese Gnade werde ich mir gestatten, mich Ihnen zu Füßen zu werfen, sobald Sie Ihre Salons geöffnet haben. Wollen Sie mir erlauben, Ihnen meine Aufwartung zu machen?“

„Sie werden mir willkommen sein,“ erwiderte die Baronin nach einem kurzen Zögern.

„Darf ich mir die Freiheit nehmen, meinen Freund zu begleiten?“ fragte Reinhold.

„Der Herr Doctor von der Lohse,“ entgegnete Frau von Wend in einem unbefangeneren Ton, „hat mir, als wir der Herren auf der letzten Station ansichtig wurden, dieselben als Drest und Pylades bezeichnet, — ich würde gewiß nicht die Gesellschaft des Einen genießen, wenn ich mir nicht auch die des Andern erbitten wollte.“

„Meinen Dank für diese liebenswürdige Aeußerung, — ich wünsche von Herzen, daß Ihnen unsere Gesellschaft behagen möge. Ich bin zwar ein wenig trocken —“

„Du — trocken?“ unterbrach ihn der Maler, „Du bist reizend bescheiden!“

„Doch wird mein Freund Kurt schon für einen belebenden Anstich Sorge tragen.“

„Nun wirst Du unbeschneiden, Reinhold! Glauben Sie ihm nicht, gnädige Frau, — ich bin der seriöseste Farbenflecker unseres Jahrhunderts, nur werde ich häufig mißverstanden, und die Wenigsten geben sich die Mühe, den tiefen Ernst im kind'schen Spiele zu entdecken.“

Kurt und Reinhold verbeugten sich abermals und verließen, gefolgt von dem Diener des Letzteren, den Perron. Frau von Wend und der Doctor schritten langsam hinterdrein.

„Wie gefällt Ihnen der junge Baron?“ fragte der Letztere.

„Nach einem so kurzen Begegnen ist es doch wohl kaum möglich, sich ein Urtheil zu bilden,“ erwiderte sie.

„Ich wünsche sehr, daß er Ihre Gunst gewinnt, — Ihre Aufgabe würde Ihnen dann um so leichter werden. Aber hüten Sie sich vor dem Maler, daß er Ihnen nicht in die Karten guckt und Ihr Spiel durchschaut, er hat scharfe Augen und ist von einer grenzenlosen Rücksichtslosigkeit. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie antipathisch mir der Mann ist!“

„Begrifflich, — er hat Sie durch das Bild beleidigt!“

„Nicht deshalb allein, — obgleich ich schon aus diesem Grunde hoffe, daß mir noch einmal Gelegenheit geboten werde, ihm diese Frechheit mit Wucherzinsen heimzuzahlen, — aber er ist ein widerwärtiger, arroganter Patron, der von Männern und Frauen gleich lächerlich verzogen und verhätschelt wird, der sich Alles ungefragt erlauben darf und sich Dinge herausnimmt, die jeden Anderen in der Gesellschaft unmöglich machen würden.“

„Diese allgemeine Indulgenz scheint mir aber doch ein Zeichen zu sein, daß er im Uebrigen höchst lobenswerthe Eigenschaften besitzen muß.“

Er ist ein Narr, der sich nicht entblödet, den ehrbarsten Leuten empörende Epitheta anzuhängen!“

Sie gingen einige Schritte schweigend nebeneinander her, darauf fragte der Rechtsanwält, „Reisen Sie ohne Bedienung?“

„Ich hatte meiner Jose, die ihre Eltern besuchen wollte, heute Urlaub gegeben, sie wird mir morgen folgen.“

„Sie werden wohl im Kaiserhof logiren, — darf ich Sie dahin begleiten?“

„Ich möchte Sie nicht bemühen, Herr Doctor.“

„Ich thue es gern.“

„Ich befürchte nur, daß ich Sie zurückhalte, rechtzeitig zu der Gesellschaft der Frau Geheimrätthin zu gehen.“

„Es ist jetzt neun Uhr, ich komme früh genug, wenn ich um zehn Uhr erscheine.“

„Dann nehme ich ihr Anerbieten dankend an.“

„Einem Hausknecht, der zur Hotelequipage des Kaiserhofs gehörte, und sich soeben genähert hatte, übergab Frau von Wend ihren Gepäckstein, und nachdem dieser die Reifeffekten und sich selbst auf den Kutschersitz placirt, stiegen die Baronin und der Doctor in den Wagen hinein. Erstere nahm im Fond Platz, Letzterer setzte sich ihr gegenüber.

Mehrere Minuten sprachen Beide, während die Equipage dahinrollte, kein Wort, endlich sagte Frau von Wend in einem kindlichen und zugleich verlegenen Tone:

„Ich bitte Sie noch einmal, Herr Doctor mir mein anfängliches Sträuben zu vergeben. Ich werde da plötzlich von Ihnen nach der Residenz beordert, werde aus meiner behaglichen Häuslichkeit herausgerissen, in die ich mich seit dem Tode meines Gemahls begraben, um unvorbereitet ein Haus zu machen und in eine Gesellschaft einzutreten, die mir gänzlich unbekannt ist. In ein Meer von Aufregungen soll ich mich stürzen und zum Ueberflus mit einem jungen Manne zu irgend einem Zweck ein falsches Spiel treiben. Da bäumte sich, als Sie mir vorhin meine Aufgabe ankündigten, meine Seele, die allen Zwang haßt, im ersten Moment etwas leidenschaftlich auf, und der Ton meiner Entgegnung war vielleicht verlegend.“

„Nun, das ist ja begreiflich, und ich denke schon gar nicht mehr daran.“

„Sie sind zu liebenswürdig, Herr Doctor, nehmen Sie meinen Dank für Ihre Rücksicht.“ (Fortf. folgt.)

von Herrn von Lessps in Sub-Entreprise übernommen hat. Zur Heranziehung der hierzu nöthigen Arbeitskräfte ist auf Veranlassung des Dr. Stroussberg ein Arbeiteranwerbebureau in Berlin soeben eröffnet worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. März. Am Ministertische: Bitter und mehrere Regierungs-Kommissare.

In fortgesetzter Berathung des Steuererlasses beschließt das Haus schließlich mit 163 gegen 159 Stimmen die Frage, ob die Abstimmung über den Antrag v. Hammerstein's, bevor der darin enthaltene Gesetzentwurf definitiv erledigt, zulässig sei, zu verneinen, lehnte den Steuererlassantrag der Budgetkommission ab und genehmigte den viermonatlichen Steuererlass nach dem Vorschlage der Regierung im Etat. Die Majorität, mit der auch die Minister Bitter und v. Puttkamer stimmten, bestand aus Fortschritt, Seceffionisten, Centrum, Polen, der Mehrzahl der Conservativen und mehreren Freiconservativen. Das Haus stimmte einstimmig der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolution bezüglich der Reform der directen Steuern zu und genehmigte hierauf das Etatsgesetz gleichfalls.

Es folgte sodann die zweite Berathung der beiden Gesetze, betreffend die Beamtenwittwenpensionen und die Aenderung des Pensionsgesetzes. Vom Abg. Birchow lag bekanntlich in der ersten Lesung ein Antrag vor, welcher es als einen Verstoß gegen Art. 62 der Verfassung bezeichnete, daß diese beiden Gesetze zuerst dem Herrenhause vorgelegt seien. Die Commission beantragte, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Heute lag ein Antrag des Abgeordneten Klotz vor, welcher den Antrag Birchow aufnahm, aber erklärte, daß das Haus in Anbetracht der schnellen Erledigung der beiden Vorlagen über Verletzung seiner Prerogative hinweggehen wolle. Für den Antrag Klotz sprach außer dem Antragsteller noch der Abg. Kiescke, gegen denselben die Abgg. Köhler und Windthorst. Das Haus trat dem Antrage der Commission bei und ging über den Antrag Klotz zur Tagesordnung über. Das Haus genehmigte den Gesetzentwurf nach den Vorschlägen der Commission.

Nächste Sitzung Montag.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. März. Corbette-Captain von Levegow hat sich zur Uebernahme des Commandos S. M. Brigge „Urdine“ nach Kiel begeben. — Capitain-Lieut. Burich ist zum Antritt seines Commandos als 1. Offizier S. M. Brigge „Urdine“ nach Kiel abgereist. — Lieut. z. S. Mawwe hat einen 14tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs angetreten. — Stabsarzt Dr. Voehr ist nach Berlin beurlaubt. — Bei der hiesigen Stations-Intendantur ist der Secretariats-Assistent Potenberg zum Marine-Intendantur-Secretair und der Secretariats-Assistent Wolowski zum Marine-Intendantur-Secretariats-Assistenten ernannt.

Kiel, 24. März. Der Transportdampfer „Eider“ traf gestern Nachmittag von Danzig hier ein.

Sotales.

* Wilhelmshaven, 25. März. Der Commandeur des Seebataillons, Major Kiehl, ist zur Inspizierung der beiden hiesigen Compagnien des Bataillons hier eingetroffen und in Humpels Hotel abgestiegen.

* Wilhelmshaven, 25. März. Unser Vätergesangsverein hat thatsächlich ein frisches gedeihliches Wirken begonnen und übt nun regelmäßig mit geschulten Kräften im ganz ansehnlichen Chor unter der erfolgreichen Leitung des Herrn Lehrers Voigt. In der in vergangener Woche abgehaltenen Generalversammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und als Präsident Herr Walter Poppen, als Vicepräsident Herr B. H. Meppen, als Cassirer Herr E. Elias, als Schriftführer Herr Lehrer Freese und als Archivar Herr Tischlermeister Böge gewählt.

* Wilhelmshaven, 25. März. Ein besonderer Kunstgenuss steht wiederum unseren Musikfreunden bevor. Am Donnerstag den 30. März gedenken die Concertsängerin Frau Schenke-Schöfener aus Berlin, der Clavier-Virtuos Hr. Friedr. Keitel aus Hannover und der schwarze Geigerkönig Hr. Brindis de Sala von Cuba im Kaiserpalast hieselbst ein Concert zu geben. Die Genannten haben in letzter Zeit in verschiedenen Städten Nordwestdeutschlands unter ganz ungewöhnlichem Beifall concertirt; sie sind lebhaft auch in Barel und Oberburg aufgetreten, überall — wie die uns vorliegenden Kritiken bestätigen — haben die Concertgeber sich hohe Anerkennung errungen. Auf höchster Stufe technischer Vollenbung soll besonders der Negervirtuos Hr. Brindis de Sala stehen, dessen Spiel an die ausgezeichnetsten Meister, wie Sarasate, erinnern soll. Es ist demnach für unsere Kunstfreunde alle Ursache vorhanden, dem projectirten Concert mit Interesse entgegen zu sehen.

Wilhelmshaven. Von ähnlichen gelinden Wintern, wie wir ihn in diesem Jahre haben, erzählen u-s die alten Chroniken: Im Jahre 1530 blieb das Gras den Winter über fast eben so grün, als im Sommer. 1585 stand um Ostern Alles in Blüthe, ja schon am 20. Januar hatten

etliche Bäume Blätter und Blüthenknospen. 1617 blühten um Fastnacht (3. März) die Hasel und die Geesbe-wobner hatten größtentheils ihr Feld gepflügt und ihr Vieh aufs Gras gebracht. 1750 setzte die Kappsaat Mitte März schon Knospen, und die Südermarsch konnte mit Vieh begraßt werden. Aehnliche Beispiele stellte uns auch die neuere Zeit dar. So war im Winter 1821/22 fast ohne Unterbrechung Thauwetter.

Aus der Umgegend und der Provinz.

(Zedderwarden, 25. März. Unser „Geselliger Verein“, der auf der Bühne schon so manche überraschende Leistung bot, wird morgen Sonntag Abend bei aufgebodemem Abonnement das bekannte treffliche Lustspiel „Krieg im Frieden“ zu wohlthätigem Zwecke aufführen. Am 30. März soll dasselbe Stück im Abonnement wiederholt werden. Daß beide Vorstellungen sich zahlreichem Besuche erfreuen werden, ist zweifellos.

C. Barel. In dem großen Laden des Hrn. F. Sühren hier, in welchem sich bekanntlich früher lange Jahre ein Porzellan und Glaswaarengeschäft befand, etablirt Mai cr. Hr. Carl Dirks aus Wilhelmshaven wieder ein solches Geschäft. In dem andern Laden des Obengenannten wird dem Vernehmen nach ein Droguengeschäft etablirt; bisher hatte Barel ein solches Geschäft noch nicht. — Der hiesige Kriegerverein feierte Kaisers Geburtstag durch Concert, Vortrag, Commerc, Theatervorstellung, lebende Bilder und Tanz, welche Festlichkeit bis zu früher Morgenstunde ein zahlreiches Publikum zusammenhielt.

Brate, 23. März. Das Dienstmädchen des Kaufmanns Strhmann erkrankte sich, wie die „Ob. Ztg.“ berichtet, heute Morgen um 6 Uhr, gleich nach dem Aufstehen, aus dem Hause, ging zur Kasse und stürzte sich in die Wiese. Die Leiche wurde um 7 1/2 Uhr an einer Schlinge gefunden. Was das Mädchen zu dem bedauerenswerthen Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Sandstedt, 20. März. Ein hiesiger Einwohner, der stark mit Licht behaftet ist, hatte dieser Tage, um seine Schmerzen in etwas zu lindern, die Beine mit Spiritus eingerieben und diese dann über Feuer gehalten, um den selben einzuziehen zu lassen. Der Spiritus ist dann wohl ein bisschen zu warm geworden, denn im Nu brannte er und wenn nicht gerade Hilfe zur Stelle gewesen, wäre der Mann schrecklich verbrannt. Er liegt an den erlittenen Brandwunden schwer krank darnieder.

Leer, 22. März. Bei dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Ueberfluß an Menschenkräften in fast sämtlichen Berufsclassen war es Manchem gewiß schon lange unerklärlich, daß in der hannoverschen Landeskirche so viele Predigerstellen unbesetzt sind, trotzdem durch die Fürsorge des Ministers Dr. Falk sämtliche gering dotirte Stellen den Bedürfnissen der Zeit gemäß ausgebessert wurden. Wie es heißt, sollen gegenwärtig noch ca 100 lutherische Gemeinden der Provinz Hannover ohne Seelsorger sein. In Dürriesland sind z. B. vacant: Warstede, Keppsholt, Ostersum, Dornum, Resterhove, Westerbur, Großesehn und Hesel, wogegen mehrere Prediger hohen Alters eines Pfarrgehülfs oder gänzlicher Ruhe bedürfen. Weil es aber an Candidaten fehlt, müssen sich die hirtlosen Gemeinden durch die berachbarten Prediger, welche unter ihrer eigenen Herde schon vollauf zu thun haben, bedienen lassen, während alterschwache Geistliche bis zum letzten Athemzuge weiter amirtiren, weil, wenn sie emeritirt würden, es fruglich wäre, ob Nachfolger für sie gewonnen werden könnten.

Leer, 24. März. Am Geburtstage unseres Kaisers wollten sich auch einige Schüler der unteren Klasse des hiesigen Gymnasiums eine Festesfreude verschaffen, welche aber leider sehr unglücklich ausfiel. Die Knaben hatten aus einem hiesigen Eisenwaarengeschäfte Pulver gekauft und verknallten dasselbe in einer alten Röhre. Bei diesem Experimentiren wurden zwei Schüler — zum Glück nicht sehr gefährlich — im Gesicht verletzt, immerhin haben dieselben aber viele Schmerzen zu erleiden. Wie es möglich ist, daß man Kinder Pulver verkaufen kann, ist uns unbegreiflich, und wäre eine exemplarische Bestrafung hier jedenfalls am Platze.

Lingen, 22. März. Um dem überhandnehmenden Uebel der Trunksucht in etwas zu steuern, besteht hier in Lingen eine Polizeiverordnung des Magistrats, wonach kein Wirth oder Wirthshausbesucher Unerwachsenen unter 16 Jahren Branntwein verabreichen darf. Auf Grund dieser Verordnung wurde ein hiesiger Wirth im November v. J. verklagt, da derselbe einem Kinde für dessen dem Trunke ergebenden Vater Branntwein verabreicht hatte. Das hies. Schöffengericht sprach jedoch den Verklagten frei, da dasselbe von der Annahme ausging, die betr. Verordnung verbiete nur das Verabreichen von Branntwein an Unerwachsene zum sofortigen Genuße. Die darauf beim Landgericht in Denabrück eingelegte Verurteilung wurde von demselben verworfen, da die Strafkammer der Ansicht der ersten Instanz beitrug; die Staatsanwaltschaft legte jedoch Revision beim Kammergericht ein. Die Oberstaatsanwalt-

schaft beantragte gleichfalls Zurückweisung der Revision, da sie es rechtlich für unzulässig erachtete, daß erwachsenen Personen, wie Meistern, Gesellen u., die namentlich bei Bauten, Wasserarbeiten und sonstigen anstrengenden, durch die Witterung erschweren Arbeiten des Branntweins durchaus bedürftig sind und oft auch von ihrer Arbeit nicht abkommen können, die Möglichkeit genommen werden solle, sich den nöthigen Bedarf von Branntwein durch einen Lehrling oder Knaben holen zu lassen. Unabgänglich könne das Gesetz in diesem engen Sinne aufgefaßt werden, wonach der Vater den eigenen Sohn nicht einmal zum Ankauf eines erlaubten und oft sogar nothwendigen Genußmittels abschicken könnte. Das Kammergericht erkannte jedoch nach langer Berathung dahin, daß die Verordnung ihrem Fortlauf nach und in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Magistrats in Lingen anzuwenden sei und wies die Angelegenheit zur anderweitigen Entscheidung an die erste Instanz zurück.

Lüneburg, 22. März. Heute starb hier einer unserer populärsten Juristen, der Geh. Justizrath Dr. Heitmann, im 75. Lebensjahre.

Bermischtes.

— Sonst und Jetzt. Vadsisch: „Weißt Du, Großmama, wie man ein rohes Ei verispeißt? Man nimmt das Ei, perforirt dasselbe auf der Aversseite, bringt in die correspondirende Basis eine Doffnung hinein, setzt das Ei an die Lippe, inhalirt mit ganzer Kraft den Athem — und das Ei ist seines Inhaltes völlig entleert.“ — Großmutter: „Nein, was es für merkwürdige Erfindungen giebt: Früher hat man zwei Löcher hin-ingemacht und das Ei ausgelutscht.“

— Aus Rudolstadt wird berichtet: Der Herr Oberbürgermeister Nebrich hat eine schriftliche Ehrenerklärung abgegeben, worin er die Herren Stadtrathsmitglieder wegen einer beleidigenden Aeußerung um Entschuldigung bittet. Die Beleidigung soll darin bestanden haben, daß er, als er die Stadtrathssitzung verlassen hatte, in einem öffentlichen Lokal auf die Frage, woher er komme, geantwortet habe: „Ich komme aus dem Brummochsenstalle.“ Fünf Stadtrathsmitglieder haben ihre Funktionen wieder aufgenommen, die übrigen noch nicht.

— Ein neues Maß. Lehrer: „Wie heißt das größte Längenmaß?“ — Frig: „Kilometer.“ — Lehrer: „Nun und wie heißt das größte Hohl- und Flüssigkeitsmaß? Nun, wer weiß es? Wie heißt das, wohin z. B. das meiste Bier oder Wein geht? Na — Wirthsjakob, sag Du's! — Jakob: „Ein Geometer!“

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 17. bis incl. 23. März 1882.

Geboren: Ein Sohn: dem Blockmacher C. A. Kimm; dem Feldwebel in der Kaiserl. Marine S. W. Philipp. Eine Tochter: dem Kömial. Domainen-Inspector F. W. Meinardus; dem Schlosser C. F. F. Ulmer; ein Zwillingpaar (Knabe und Mädchen) dem Stelmwäcker F. Wolgedel; außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Die Obermatrose J. A. K. Stutz zu Wilhelmshaven und die Näherin B. C. M. Köben zu Brate; der Oberbootsmannsmaat in der Kaiserl. Marine J. W. Köber und die A. S. C. Lange, Beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter A. W. Martens zu Altheppens und die Näherin G. M. Tackelbühnrich zu Jete.

Geschickliche Tode: Der Schiffzimmermann J. Grampy und die A. J. Janssen, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Die Ehefrau des Banansehlers W. Schmidt, C. D. F. Schmidt, geb. Köhler, 30 J. 4 M. 18 T. alt; die Ehefrau des Zimmermanns S. C. Hinrichs, W. Hinrichs, geb. Iaden, 52 J. 4 M. 3 T. alt; eine Tochter des Kömial. Domainen-Inspectors F. W. Meinardus, 1 Tag alt; der Schiffzimmermann S. P. Groenelamp, 44 J. 8 M. 4 T. alt; ein Sohn des Feldwebels in der Kaiserl. Marine S. Philipp, 1/2, Stunde alt;

Submissions-Resultat

am 25. März beim Marine-Artillerie-Depot, hier, betreffend Arbeiten und Lieferungen zur Verfertigung des Magazin-Gebäudes Nr. 11.

Läden, hier	7,575,04 M.
Keele, Bant	7,969 75 "
Dirks, Franke u. Rathmann, hier	6,152 02 "
Kotte, hier	6,721 59 "
Borrmann, hier	5,823 49 "
Weinde, Bant	8,079,92 "

Preis-Rebus.

W I T T I T I

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

Auktion.

Wegen Wegzugs läßt die Ehefrau des Maurermeisters Herrn **Grashorn** hier durch den Unterzeichneten am

Montag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als: 1 Instrument, 1 Nähtisch, 1 Commode, 3 Spiegel (wovon einer mit Confol), 1 Küchentisch, 1 do. Schrank, mehrere Kohlenkasten, 33 Stück Topfblumen, diverses Küchengerät, als: Töpfe, Regale, Steingut, Waschschaalen, div. Gardinenhalter und Mouleaux, div. Eimer und Einmachetöpfe, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich in der **Wilhelmshalle** einfinden.

Ferner kommt noch zum Aufsat: 1/2 Dugend Wiener Stühle, 4 Gardinen-Galerien, 1 Kaffeefervice, 4 Bilder, 1 Marktford, 2 Lampen, 1 Petroleum-Kochherd, 1 Bügeleisen, 1 Cigarrenständer, Waschkaljen, Wasserfasser, 1 Wiener Kaffeemaschine u. s. w.

Wilhelmshaven, 21. März 1882.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage des Schlächtermeisters Herrn **Johann Schmidt** bierselbst werde ich am

Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Hintergebäude des Haus-Grundstückes, Bismarckstraße Nr. 56a, folgende Sachen und zwar:

1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 viereckiger Tisch, 2 Glaschränke, 2 Bettstellen und verschiedene andere Sachen.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstufte hiermit eingeladen werden. Ich bemerke, daß die Sachen sehr gut sind.

Wilhelmshaven, 24 März 1882.
Rudolf Laube,
Auctionator.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 28. d. M.,** werde ich von **Morgens 9 bis 12 Uhr** in **Logemann's** Gasthaus zu **Schaar** und **Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** in **Witwe Dinnen's** Wirthshaus zu **Neuende:**

- 1) die Anlage zur Amtskassensache,
- 2) die Gemeinbeumlage,
- 3) die Weganlage,
- 4) die Hundesteuer pro 1882, erheben.

Neuende, den 20. März 1882.
H. C. Cornelissen,
Rechnungsführer.

Verkauf.

Die Ehefrau des Zimmermanns **Gerhard Garmis** zu Neuender Kirchreihe läßt am

Mittwoch, 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei ihrer Wohnung: **2 trachtige Ziegen,** 1 zweith Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 1 Sopha, Rohr- und Küchenschänke, 2 Küchenschränke, 1 Koffer, 1 Vogel mit Bauer, 1 Gartenbank, 1 Spinnrad, 1 Haspel, Waschkaljen, 1 fast neue Gießkanne, 2 Regenwasserfasser und was sich sonst noch vorfindet.

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, den 13. März 1882.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Rechnungs-Formulare

für das **Kaiserliche Marine-Lazareth** empfiehlt und hält Lager die **Buchdruckerei d. „Tagebl.“**
Th. Süß.

Verpachtung.

Die der **Grashorn'schen** Concursmasse gehörigen **zwei Baupläze** in Sedan sind bis zum 1. Juli zum Weiden zc. zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten bald einfinden.
Wilhelmshaven, 25. März 1882.

C. Schneider,
Curator der Masse.

Vorteilhafte Offerte für Etablissements und Säle.

Umstände halber billig zu verkaufen: zwei fast neue **Kronleuchter à 12 Flammen,** sowie ein **Sonnenbrenner mit 13 Flammen.**

Burg Hohenzollern in Wilhelmshaven.

Zu verkaufen eine **Singdrossel** und eine **Amsel,** beide gute Sänger. Zu erfragen bei **A. Timmen,** Barbier, **Sever.**

Billig zu verkaufen ca. 60 laufende Meter

Lattenzaun, 1 Meter hoch, fast neu.

F. Kotte, Bahnhofstr.

Zur 166. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie,

Ziehung der ersten Klasse am 18. und 19. April, sind Loose zur gest. Abnahme bis zum 12. April zu haben.

Auch liegt die amtliche Ziehungsliste der 165. Klassen-Lotterie zur Beschichtigung auf in der Buchhandlung von **M. S. Siefken,** Wilhelmshaven, Altestraße 16.



Schutz gegen Nicotin

bieten die patentirten **Cigarren-Abschneider** mit keilförmigem Abschnitt, wodurch die Cigarre nicht abblättert, wie bei den bisherigen Abschneidern. Preis per Stück mit Perlmutter- oder Schildpatt-Schale M. 3.—

Taschenmesser

bester Qualität, mit 2 echt englischen Stahlklingen u. gutem Korzieher; Preis mit Eisen-Schale M. 3.—, mit Schildpatt-Schale und Schild M. 4.50 pr. Stück. Gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrages erfolgt Franco-Zusendung. Für die Güte dieser Artikel bürgt meine seit 30 Jahren bestehende Firma.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** gegen Hals- und Brustleiden, Katarib, Huten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinder-Krankheiten zc. wirksamstes Mittel.

Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszua, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, **L. W. Egers** in **Breslau,** trägt. Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn **E. Wetschky** sowie bei Herrn **J. G. Harenberg.**

Die vom Hrn Capitainlieutenant **Baron von Bodenhausen** innegehabte **möblirte Wohnung** habe ich auf 1. April weiter zu vermieten.

Joh. Peyer, Roonstr. 106.

Künstliche Zähne

Sind auf einige Tage verzeilt.
A. Kramer, Zahntechniker.

Theer-Schwefel-Seife

ist wieder angekommen
E. Hitzegrad.

Brust- u. Lungenleidenden

kann kein angenehmeres und sicheres zugleich rein diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der rühmlichst bekannte rheinische **Trauben-Brust-Honig** in Flaschen a 1, 1 1/2 und 3 Mk.; derselbe **allein acht** mit nebigem Fabrik-Stempel auf d. Kapselverschluß, ist käuflich in Wilhelmshaven allein bei **Nich. Lehmann,** Droguenhandlung, Bismarckstraße.



Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbrauerei von **Herrn Th. Fetkötter** aus **Sever.**

Ferner: große Auswahl von **Cigarren**

im Preise von 3—12 Mk. pro 100 Stück empfiehlt **Joh. Fangmann,** Bismarckstr. 59 I.

Fertige Säрге von den niedrigsten Preisen an hält stets auf Lager

Neubremen. J. Freudenthal.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden stets angenommen und billigst besorgt von **M. Schlössel.**

Gleichzeitig zeige meiner werthen Kundschaft an, daß ich vom 1. April d. J. mein Putzgeschäft von einer sehr tüchtigen selbständigen Putzmacherrin führen lasse und bitte bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung strengster Reellität um geeigneten Zuspruch.
M. Schlössel, Belfort, Werftstraße.

Echten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. S. Breddehorn,** Neuestraße 7 (Neuhappens).

Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden stets entgegen genommen.
H. Lüschen, Bismarckstraße 13.

Bohnenstangen, Corfstreu

für Pferde und Schweine, sehr gut, empfiehlt **C. Schulze,** Kaiserstr. 3.

„Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich erlebe daraus, daß es vielfach selbst für schwerkranke noch Hilfe giebt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Weißer Zwirn- und englische Tüll-Gardinen

in verschiedenen Breiten und schönen Mustern empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Bismarckstr. 12. M. Philipson, Bismarckstr. 12.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehl goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren zc.
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb** von

Johann Focken, Rothes Schloß,

empfehl sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ebhardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
--	---

Lederwaaren aller Art.

MAX BLOCH, BERLIN C.,

Stablissement für Färberei und chem. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel- und Decorationsstoffen.

Begründet 1869.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich für **Wilhelmshaven** und **Umgegend** eine **Annahme** bei **Frl. Johanne Schuchmann, Marktstr. 12,** errichtet und bitte, von dieser Adresse gütigst Notiz nehmen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Max Bloch, Berlin C.

Original-Fabrikpreise.

Atelier Marine.

Geöffnet von Morgens 9 bis Nachm. 3 Uhr.
Das Dutzend Photographien 3,50 Rmk.

Halten unser **Möbel-Lager**

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Schuhmacher-Arbeiten

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Verföhlen, Ausbessern** u. s. w. besorgt gut und billig **Sch a a r.**
J. H. Thomssen, Schuhmacher.

Tausende

die an Bettmäßen u. Blasenschw. gelitten, verdanken ihre rasche Heilung m. Spezialverf. Prosp. u. Zeugn. gratis d. **F. C. Bauer, Wertheim a. M.**

Herzogliche Fachschulen für Bauhandwerker, Mühlen- u. Maschinenbauer, Errichtet 1831/32, Sommers 1. Mal, Dir. G. Haarmann, Winters, 1. Nov.

Getragene Kleidungsstücke zc. kauft **Schwabe, Belfort, Adolff.**

Ich suche zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches gute Zeugnisse besitzt.
Frau Meyenbörg.

Lehrverträge,

passend für jedes Geschäft, empfiehlt und hält stets Lager **Th. Süß,** Buchdruckerei des „Tagebl.“

Eine fast neue **Zither**

nebst Schule billig zu verkaufen. Näheres Bismarckstraße 55.

Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene **Zugrolle.** D. Winter Wwe., Belfort.

Latrinen und Müllgruben

werden sauber gereinigt von **F. Janssen, Kopperhöfen.** Auf Wunsch contractlich auf's ganze Jahr. D. D.

Ein anständiger junger Mann

finbet **Logis.** Lothringen Nr. 43, part. rechts.

Ein oder zwei junge Leute können

Logis erhalten. Lothringen 61.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer. Roonstr. 80, 1 Treppe.

Geliebte **Costümarbeiterinnen** können sich melden. Geschwister **Fincke,** Roonstraße 8.

Ein **Bursche** gesucht.

Frielingssdorf's Bade-Anstalt.

Stittentarten und Grundstücken.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Der Berliner Laden

zeigt hierdurch an, daß das Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison jetzt auf das Vollständigste completirt ist.
 Ich empfehle namentlich:

- Feine Herren-Anzüge, Jaquet, Hose, Weste, reine Wolle, von 8¹/₂ Thlr. an.
 - " Herren-Anzüge, Rock, Hose, Weste, reine Wolle, von 10—19 Thlr.
 - " Sommer-Heberzieher in den schönsten Stoffen, von 6—12 Thlr.
 - " Schwarze Tuch-Anzüge, Rock, Hose, Weste, von 12—17 Thlr.
 - " Einzelne Röcke, Jaquets und Toppen von 2¹/₂—8 Thlr.
 - " Hosen und Westen zusammen von 3—7¹/₂ Thlr.
 - " Einzelne Buckskin-Hosen von 2—5¹/₂ Thlr.
 - " Acht blaue Englisch-Leder-Hosen, ganz schwer, à 2¹/₂ Thlr.
 - " Knaben-Anzüge in allen Größen von 1 Thlr. an.
- Ferner: Hüte, Mützen, Oberhemden, Chemisets, Schlipse, Kragen, Manschetten, Schirme u. u. zu den bekannten billigen Preisen.
 NB. Anfertigung von Herren-Garderoben nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie.

Bismarckstr. 12. **M. Philipson.** Bismarckstr. 12.

Im Saale des Hempel'schen Hôtels.

Nur Sonntag, den 26. März 1882:

Außergewöhnliche Vorstellung

der einzig in ihrer Art dastehenden mimisch-physiognomischen Darstellungen lebender Portraits und Charaktere, Leidenschaften, Launen, Temperamente, Tugenden und Laster der Menschen; Naturgeschichte der Härte, Vorführung der bekanntesten Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart, sowie Vorträge in der höchsten Stufe der Bauchrednerkunst, (von 3 bis 12 Stimmen)

gegeben von J. Duschneé.

Kassen-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets zu 75 Pf. sind schon vorher in der Schmidt'schen Buchhandlung (Carl Lohse) wie in Hempel's Hotel zu haben.

Kassenpreis: Nummerirter Sitz 1 Mk., nichtnummerirter Sitz 50 Pf., Schüler und Schülerinnen 30 Pf.

Wwe. Winter's Restauration
 in Belfort.



bält ihre vorzügliche Küche nebst ausgezeichneten Getränken bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Anstich von **ff. Bock-Bier.**

Engelhard's Isländ. Moos-Pasta.
 In den Apotheken. Schachtel 75 Pf.

Einem geehrten Publikum empfehle mein Atelier

feinerer Herren-Garderobe,

welches in großartigster Auswahl die neuesten Stoffe der Saison enthält, und lasse ich Anzüge nach Maß innerhalb vierundzwanzig Stunden in eleganten Facons anfertigen.

Fertige Anzüge, Paletots wie einzelne Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, wovon ich bedeutend Lager halte, habe ich alle in meiner Werkstelle anfertigen lassen und kann deshalb für Haltbarkeit, Echtheit und nobeln Sitz garantiren. Etwaige kleinere Abänderungen werden sofort gemacht.

Die Preise sind auf's billigste gestellt.

Johann Peper.

Confirmanden-Anzüge

sowie

Hüte, Mützen und Wäsche

für Confirmanden empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Bismarckstr. 12. **M. Philipson.** Bismarckstr. 12.



Einjährige Pflanzen-Früchte natürlicher Größe.
Echte Mammoth-Erdbeerpflanzen.

Durch mehrjährige rastlose Bemühungen und die sorgsamste Pflege ist es mir gelungen, eine Erdbeersorte zu erzielen, welche in Bezug auf ein leichtes, reichliches Tragen, Größe der Frucht, sowie ausgezeichnetes Aroma bis jetzt noch nicht in Europa übertroffen worden ist und mit Recht auf den Namen Mammoth-Erdbeere Anspruch machen kann. Ein festes, saftiges Fleisch mit dem lieblichsten Aroma macht sie zur Tafelfrucht sowie zum Einmachen geeigneter als jede andere Gartenbeere und kann jedem Kranken als angenehmstes und unschädliches Erfrischungs- und Linderungsmittel dienen. Trotz dieser vorzüglichsten Eigenschaften bedarf aber diese Erdbeerpflanze keiner besonderen ängstlicheren Pflege und ein etwas gedakter und einigermaßen gedüngter Boden, sowie freie sonnige Lage genügen, um bei einer Anpflanzung im März bis Mitte Mai schon in demselben Jahre reichliche Früchte zu erzielen. Bei guter Pflege brachte ich es sogar so weit, daß jede Pflanze durchschnittlich 1/2 Liter Beeren lieferte, so daß man also bei einer größeren Anlage mit circa 3000 Pflanzen von den Beeren allein schon einen Ertrag von 1000—1500 Mark erzielen kann. Auf Grund dieser vorzüglichen Eigenschaften erlaube ich mir, Jedermann diese von mir geschulte echte Mammoth-Erdbeere zur Anpflanzung bestens zu empfehlen und bitte die geehrten Abnehmer, ihre werthen Bestellungen mir bald zukommen zu lassen. 50 Stück kräftige Pflanzen 5 Mark 50 Pf., 100 Stück 10 Mark, 1000 Stück 80 Mark. Briefliche Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme pünktlich besorgt und Emballage und Culturanweisung bei Entnahme von 50 Stück gratis abgegeben.

W. Vettors, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Dresden, Louisestr. 66.

Fahnen-Stickerie-Manufactur.
Franz Reinecke, Hannover.

Die erste Sendung der neuesten

Damenmäntel

ist heute eingetroffen. Das Lager bietet in jeder Beziehung eine sehr reichhaltige Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre. Als ganz neu empfehle:

Himalaya-Rad-Mäntel

in sehr schönen Farben.

Bismarckstraße Nr. 12. **M. Philipson.** Bismarckstraße Nr. 12.

!Confirmanden!

Knaben- u. Herrenanzüge

sind in großer Auswahl vorrätig bei

R. Albers, Bismarckstraße 62.

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in großer Auswahl und modernsten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Salziger, Bismarckstraße 11.

Bestellungen nach Maß in kurzer Zeit. D. D.

Patent-Hartgummi-Billard-Bälle,

Garantie 1 Jahr,

Bester Ersatz für Elfenbein,

empfiehlt (H. 31313b)

J. G. Frommhold in Chemnitz.

Preussische Lotterie-Original-Loose

1. Klasse 166. Pr. Lotterie (Ziehung 18. und 19. April 1882) inclusive Reichstemvelst.ner: 1/2 85 Mark 24 Pf., 1/4 42 Mark 62 Pf. (Preis für alle 4 Klassen: 1/2 154 Mark, 1/4 77 Mark) sowie kleinere Antheile an Original Loose pro 1. Klasse: 1/8 6, 1/16 3, 1/32 1,50 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 31, 1/16 16 Mk. 50 Pf., 1/32 7 Mk. 75 Pf.) versendet gegen baar: Carl Hahn in Berlin S., Alexandrinenstr. 66.

Arion.

Das **Stiftungsfest** findet in der bisherigen Weise am **Sonnabend, den 1. April,** statt.

Der Vorstand.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und übernehme von heute ab meine Functionen wieder. Frau **Schöppel,** Hebamme.

Legt Gift in meinen Garten für Federvieh.

G. Müller, Neubremen.

Gefunden

ein goldener Ring im Schmutz aus der Müllgrube bei Rath in Elsaß. Abfordern gegen Belohnung bei **Niedr. Struß,** Langenwerth.

Zur Nachricht.

Auf die gestrige Annonce erwidere ich, daß die Verlobung wegen Schafskopfspiels zusammengeklappt.

W. Weidermann, sein Heuchler.